

Der Feuerbach

zurück zum gewundenen Wiesenbach



Gebirgsstelze

Der Feuerbach wird von drei Bächen gebildet, die in den Wäldern bei Stuttgart-Botnang entspringen, und mündet nach rund 15 Kilometern in Mühlhausen in den Neckar. Er war früher das längste natürliche Gewässer im Norden Stuttgarts. Heute sind nur noch Abschnitte des Bachlaufes offen, der überwiegende Teil ist verdolt oder als Betongerinne ausgebaut. Die Wasserführung des Unteren Feuerbachs ist, gemessen an der Größe seines Einzugsgebiets, relativ gering, da ihm Zuflüsse entzogen wurden und er Wasser in den Untergrund verliert.

Seit den 1980er-Jahren wird der Feuerbach abschnittsweise renaturiert. Mit dem vor Ihnen liegenden Bachabschnitt wurde 1990/91 von der Stadtverwaltung unter Mitwirkung des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ein rund 800 Meter langes naturnahes Stück geschaffen. Der Feuerbach erhielt ein neues Bachbett mit Windungen, Stillwasserbereichen, Stauden- und Gehölzsäumen. Dazu wurden Tümpel angelegt. So entstand eine Auenlandschaft aus zweiter Hand, die mittlerweile viele Pflanzen- und Tierarten beherbergt. Die Dynamik eines natürlichen Baches fehlt jedoch, da aus technischen Gründen nur konstant 20 Liter Wasser pro Sekunde eingespeist werden können.



Der renaturierte Bachabschnitt kommt der ursprünglichen Feuerbachaue recht nahe.



Dieser Bachlauf, links am Waldbrand des Eschbachtals, ist ein offener Betonkanal, der 1936-1940 vom Reichsarbeitsdienst ausgebaut wurde. Er wird nach wie vor gebraucht, um Hochwässer abzuleiten.



Grasfrosch

Im zeitigen Frühjahr treffen sich die Amphibien an ihrem Laichgewässer, um sich fortzupflanzen.



Grasfrosch

Erdkröten

Wasserkäfer

Bergmolch



Am Bachufer hat sich zwischen Schwarzerlen und Eschen Röhricht ausgebreitet, vor allem Schilf, Rohrglanzgras und Rohrkolben.

Gelbspötter

Gelbe Schwertlilie

Im Frühsommer tummeln sich in der dichten Ufervegetation Vögel und Insekten.

Großlibelle

Sumpfröhsänger mit Nest

Sumpfmäuse

Wasserskorpion

Gelbrandkäfer